

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 10

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feinde Ihrer Lebens-
freude, Kopfweh und
Migräne, bekämpft
erfolgreich

Contra-Schmerz



Gäll Du kännsch mi nöd

ist immer noch der geistreichste Kriegsrufer der Masken, wenigstens an der Zürcher Fasnacht. Da will manche und mancher scheinen was er nicht ist. Wenn es nur für ein paar Tage ist, spielt es keine Rolle, aber auf die Dauer will man wissen was man hat. Die prachtvollen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich, die kennt man eben!

Inzwischen hat sich eine zweite Gestalt aus dem Auto geschält, ein weibliches Wesen, kurzer Rock, buschige Pelzjacke: ist das die Räuberbraut? Auch sie schaut sich um, scheu, wie mich dünkt. Sie wechselt ein paar Worte mit dem Mann, worauf beide zusammen das Bündel etwas weiter waldwärts zerrén. Der Mann kehrt zum Auto zurück und entnimmt ihm einen länglich-flachen Gegenstand; eine Art Grabscheit, ein Spaten? Nun wird mir doch ein wenig sonderbar zumute, im Geiste lese ich Schlagzeilen wie «Basler Hausfrau belauscht Mörderpaar». Da verwandelt sich unter den Händen der Räuberbraut das Bündel in eine quadratische Fläche – ja, in einen Teppich, und das ominöse Grabscheit ist natürlich ein Teppichklopfer. Diesen Klopfer läßt die kurzberockte Dame nun über dem Teppich tanzen, auf und nieder, damit der frische Schnee den Staub aufnehmen und den Teppichfarben frischen Glanz gebe. Nun übernimmt sogar der Mann, nachdem er sich nochmals gründlich umgeblickt hat, den Klopfer und klopft sein Teil.

Versteht sich, daß ich leise den Rückzug anrete. Man will doch keinen Eidgenossen über Galanterien ertappen. Mit der Schlagzeile wird es freilich nichts, und eine Miß Mapleford steckt offenbar auch nicht in mir. M. D. H.

Der gewaschene Soldat

Liebes Bethli! Eigentlich müßten viele schweizerische Publizisten Lord Arran danke schön sagen, verhalf er doch manchem, der sich über seinen Mist ausließ, zu einem mühelosen Zeilenhonorar.

Nun aber zur badesälzernen Doris, deren Schwärmerei im Nebi Nr. 5 für den männlich herben Duft es mir angetan hat. Mir kam darob das Mannschaftskantonement vom letzten WK in den Sinn. Und ich muß sagen, Lord Arran hat diesbezüglich schon ein wenig recht –. Was dachte sich wohl der Gemeinderat einer aargauischen Gemeinde, der für ca. 90 Mann zwei Wasserhahnen und ein WC zur Verfügung stellte?

Wenn Du also, liebe Doris, nächstes Jahr Deine fragil herb verführerischen Badesalze einpackst, so adressiere doch auch ein Exemplar an Herrn Chaudet, mit dem Wunsch, er möchte dafür sorgen, daß in Zukunft jedem Wehrmann ein solches herbes Duftgütterli zur persönlichen Ausrüstung abgegeben werde. Wer weiß, ob das nicht eine wesentliche Kampfkraftsteigerung unserer Armee zur Folge hätte, denn wohlriechende Sauberkeit erhöht bekanntlich das Selbstgefühl!



Und die Quartiermeister wüßten dann auch, daß sich ein rechter Schweizer auch im WK recht waschen möchte. Besten Dank zum voraus. Heinz

Du hast sicher recht, Heinz. Aber reichliche, warme Duschen und Seife wären ebenso gut. Und vielleicht eine sanfte Anleitung von oben herunter zum täglichen Gebrauch dieser Dinge. B.

«Liebe wandert mit zwei Worten gläubig über Meer und Land.»

Um die nachfolgende, kleine Geschichte zugkräftig (oder Blickfänglich) zu gestalten, würde ich eher den Titel «Nächtliches Intermezzo auf dem Bahnsteig» oder «Nächtliches Erlebnis mit einer Südländerin» vorschlagen.

Also: Ein Bekannter von mir – ein Herr in sehr gehobener Stellung –

fuhr kürzlich, von einer Tagung auf höchster Schweizer Ebene kommend, mit einem Nachtzug von Zürich nach Biel. Beim Umsteigen in Olten fiel ihm auf dem Perron eine jüngere, mit Koffern und Schachteln beladene Italienerin auf, die ratsuchend umherblickte und sich schließlich unserm Herrn X. zuwandte. «Solothurn?» «Si, si, signorina, Sie sind hier richtig, ich steige ebenfalls in diesen Zug ein.» Ein befriedigtes Lächeln der Schönen: «Grazie tanto!», und schon schleppte sie ihr ganzes Gepäck herbei und wich nicht mehr von der Seite des ihr anscheinend Vertrauen einflößenden Herrn X. Im Abteil erzählte sie dann, daß sie von Südtalien komme, ihr marito arbeite in Solothurn und erwarte sie schon seit dem frühen Nachmittag. Doch habe die Reise nicht so geklappt, wie ihr Eheliebster ihr

Was i wett, isch Cassinette



Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein **ova**-Produkt

